

Promotionsvorhaben

Sema Sahin | Dipl.-Ing. Architektur

Die Herausbildung der Stadterneuerungs- und Stadtumbaupolitik in Istanbul

Mit dem Amtsantritt der Regierung AKP unter dem Ministerpräsidenten Erdogan im Jahr 2003 fing eine neue Ära in der Stadtpolitik in Istanbul bzw. in der Türkei an. Im Rahmen dieser einschneidenden Stadtumbaupolitik wurden diverse Stadterneuerungsgesetze novelliert bzw. erlassen. Bedingt durch die überarbeitete Stadtumbaupolitik erlebt die Megastadt Istanbul mit 15 Mill. Einwohnern einen der weltweit größten sozialräumlichen Transformationsprozesse.

„Auch wenn uns diese Stadterneuerung das Amt kosten sollte, werden wir sie ohne Zögern in Istanbul durchsetzen“. Diese Aussage des neoliberal ausgerichteten Regierungschefs Erdogan nach dem jüngsten Erdbeben im Osten der Türkei bringt zum wiederholten Male die Entschlossenheit zur Umsetzung der Stadterneuerungspolitik zum Ausdruck. Der forcierende Stadtumbau wird unter anderem mit der Verhinderung von verheerenden Naturkatastrophen nach Erdbeben begründet. Gerechtfertigt mit der Notwendigkeit einer Vorbeugung wurden in der Mega-Stadt seit der letzten Dekade in ihrer Geschichte erstmalig radikale großflächige Abrissmaßnahmen umgesetzt, durch die das Stadtbild, das fast zu zwei Dritteln aus Gecekondu bestand (Esen, O., 2005), sukzessive „ausradiert“ wird. Durch die radikale Neudefinition der Stadtumbaupolitik, die einerseits eine Zeitenwende im Umgang mit der Gecekonduisierung hervorbrachte, andererseits durch Privatisierung der staatlichen Grundstücke den Weg für internationale Investoren ebnete, wird die Megacity in eine riesige Baustelle verwandelt.

Die Ankündigungen und das Handeln der amtierenden Regierung sind daher höchst ambivalent: Einerseits zielen sie auf den Schutz vor weiteren Katastrophen ab und verbessern kurzfristig die Wohnqualität, andererseits wird die Geschwindigkeit der Umsetzung vielfältige negative Konsequenzen mit sich bringen- sodass diese „Produkte“ des Stadtumbaus Objekte der kommenden 2-3 Dekaden des Stadtumbaus bilden werden.

Im Zentrum dieser Dissertation steht die wissenschaftliche Begleitung und Bewertung eines Abschnitts (2000-2013) des forcierten Stadtumbauprozesses Istanbuls, in dessen Vorfeld der umstrittene Stadtentwicklungsplan von 2006 im Hinblick auf seine Inhalte und Umsetzungspotentiale analysiert wird. In diesem Kontext werden die Rahmenbedingungen des zentralen Planungssystems der Türkei für die vorangetriebene Stadterneuerung umrissen, so dass die daraus resultierenden Konsequenzen der angewandten Strategien in den historischen Quartieren erörtert werden. Darauf basierend soll auch analysiert werden, wie weit das Konzept der nachhaltigen Entwicklung Eingang in die türkische Stadtplanung findet. Auch die mit der Aufwertung der verfallenen Quartiere einhergehende Tendenz der sozialräumlichen Segregation sowie



die zivilgesellschaftliche Partizipation in lokalpolitischen Strukturen werden untersucht.

Erstbetreuung: Prof. Dr. Uwe Altröck | Universität Kassel, FG Stadterneuerung/
Stadtumbau

Kontakt: sahin_sema@hotmail.de